

Pierre Stutz
Geborgen und frei

Pierre Stutz

Geborgen und frei

Mystik als
Lebensstil



Kösel



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100

Das für dieses Buch verwendete FSC-zertifizierte Papier

Munkn Premium Cream liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Copyright © 2008 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlag: Elisabeth Petersen, München

Umschlagmotiv: emotive images/Mauritius-Images, Mittenwald

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-466-36807-5

www.koesel.de

Harald Wess,
Monika Brunnsteiner,
Christoph Walser
gewidmet, in staunender Dankbarkeit.

Inhalt

Zur Einstimmung	13
Zum Hintergrund dieses Buches	15
1 Du bist gesegnet – sei einfach da	
MYSTIK DES DASEINS	35
Den göttlichen Urklang hören:	
Hildegard von Bingen	40
Inneren Bildern trauen:	
Mechthild von Hackeborn	42
Die Geburt Gottes in uns erahnen:	
Meister Eckhart	44
Angerührt von Gottes Gegenwart:	
Jan van Ruusbroec	47
Wesentlich werden: Angelus Silesius	48
<i>Lebensbejahend sein.</i>	49
2 Entdecke die Wunder der Schöpfung –	
spüre deine Verwurzelung	
MYSTIK DES STAUNENS	55
Überwältigt sein vom Staunen:	
Symeon der Neue Theologe	57

Radikal leben: Franz von Assisi	60
Staunendes Mitgefühl: Gertrud von Helfta	63
Die Mütterlichkeit Gottes erfahren:	
Juliana von Norwich.	65
Lange-Weile wagen: Thomas Müntzer	67
Die Schönschrift Gottes: Ernesto Cardenal	70
<i>Schöpfungsverbunden leben</i>	72
<i>Mehr sein als unser Begreifen</i>	75
3 Werde du selbst – lasse dich	
MYSTIK DER SELBSTWERDUNG	81
Widersprüchlichkeit aushalten:	
Bernhard von Clairvaux	84
Schreibend ich selbst werden:	
Juana Inés de la Cruz	87
Ausstrahlung des eigenen Wesens: Edith Stein .	90
Mystik und Politik: Dag Hammarskjöld	94
<i>Selbstverdung als Lebensaufgabe</i>	96
<i>Selbstliebe statt Selbstverleugnung</i>	98
4 Wachse über dich selbst hinaus –	
bleib deiner Sehnsucht nach	
Gerechtigkeit treu	
MYSTIK DES WIDERSTANDES	105
Widerstand aus innerer Freiheit:	
Marguerite Porète	108
Gerechtigkeit für alle:	
Caterina von Siena	111

Grenzenlose Hingabe: Dorothy Day	113
Widerstand und Ergebung:	
Dietrich Bonhoeffer	115
Mystik der Straße: Leonardo Boff	118
<i>Gerechtigkeit leben</i>	120
5 Verweile im Schweigen – werde beziehungsfähiger	
MYSTIK DER STILLE	127
Erleuchtete Finsternis: Dionysius Areopagita .	130
Bildlose Schau: Die Wolke des Nichtwissens .	133
Schweigen für den Frieden: Niklaus von Flüe .	136
Schweigend sein Leben vertiefen:	
Francisco de Osuna	138
Den inneren Ruheort finden: Teresa von Avila .	140
<i>Beredtes Schweigen</i>	143
<i>Das innere Wort</i>	146
<i>Einheit im Schweigen</i>	148
6 Wage Konflikte – sei ein Zeichen der Versöhnung	
MYSTIK DES FRIEDENS	153
Sich einmischen: Birgitta von Schweden . . .	156
Aufmerksam sein: Simone Weil	159
Unermüdlich Frieden schaffen: Thomas Merton	162
Gewaltfreier Widerstand: Martin Luther King .	165
<i>Der dritte Weg</i>	168

7 Genieße das Leben mit allen Sinnen – vertiefe die spirituelle Kraft deiner Sexualität	175
MYSTIK DER EROTIK	175
Eros als göttliche Kraft: Origenes	179
Berührt zur leidenschaftlichen Liebe:	
Mechthild von Magdeburg	183
Zärtlich in der Seele geweckt:	
Beatrijs von Nazareth	187
Freundschaftsmystik: Ramon Lull	189
<i>Die erotisch-spirituelle Kraft der Liebe</i>	191
<i>Ganzheitliche Liebe.</i>	196
<i>Versöhnung von Sexualität und Spiritualität</i>	199
<i>Eros und Mystik.</i>	202
8 Bewege dich mit Leib und Seele – schaffe dir mehr Handlungsspielraum	209
MYSTIK DES TANZES	209
Zum Handeln bewegt: Dominikus	213
Bewegt von der Liebe Gottes: Rumi	215
Zur Freiheit bewegt: Die Beginen	217
Bewegender Aufbruch: Jakob Böhme	221
Zum Hoffnungstanz bewegt: Madeleine Delbrêl	224
<i>Sich bewegen lassen</i>	228
<i>Das Herzengesbet</i>	229
<i>In BeWEGung bleiben</i>	230
<i>Das Gebet verwandeln lassen</i>	233

9 Solidarisiere dich mit den Leidenden – entfalte dein Mitgefühl	
MYSTIK DES SCHREIS	241
Frag-würdige Passionsmystik:	
Angela da Foligno	244
Inneres Licht der Gewaltfreiheit: George Fox .	249
Farbe bekennen: Dom Hélder Camara und	
Oscar Romero	251
Träume uns Gott: Dorothee Sölle	255
<i>Mystik der offenen Augen</i>	258
<i>Leidenschaftlich Gott suchen</i>	260
<i>Leidenschaftliche Gelassenheit</i>	262
10 Entfalte deine Achtsamkeit – erfahre Sinn im Alltäglichen	
MYSTIK DES ALLTAGS	269
Den Alltag heiligen: Benedikt von Nursia . . .	
Alternatives Teilen: Margarita Colonna	272
Gott in allen Dingen finden:	
Ignatius von Loyola	274
Tiefendimension des Lebens:	
Gerhard Tersteegen	279
<i>Schöpferisch-politische Achtsamkeit</i>	281
<i>So vieles ist möglich</i>	284
11 Lerne zu sterben – bleibe lebendig	
MYSTIK DES TODES	291
Zu Grunde gehen: Johannes Tauler	
Entbildet werden: Heinrich Seuse	294
	297

Der Sehnsucht folgen: Johannes vom Kreuz	300	
Dem Glaubenzweifel nicht ausweichen: Thérèse von Lisieux	303	
Nach Sinn tasten: Marie Noël	306	
<i>Die Kunst des Sterbens</i>	308	
<i>Tod als Neugeburt</i>	312	
 12 Lass dich zur Liebe verwandeln		
MYSTIK DER LIEBE	317	
 Berührt von der allumfassenden Liebe Gottes:		
Hadewijch von Antwerpen	320	
Liebe differenziert: Pierre Teilhard de Chardin	323	
 <i>Für eine menschenfreundlichere Kirche kämpfen</i>		328
<i>Existenziell-mystisches Gottesdienstfeiern</i>	331	
Geborgen und frei	339	
Liste erwähnter Filme	340	
Empfehlenswerte Einführungsbücher zur Mystik	342	
Verwendete Literatur	344	
Namensregister	375	

Zur Einstimmung

Warum ich mich so intensiv mit der Mystik befasse, werde ich immer wieder gefragt. Weshalb ich so leidenschaftlich gerne Christ sei, ist manchmal ein Gesprächsthema in der spirituellen Begleitung von Menschen und im Gestalten meiner Kurse. Diese beiden zentralen Fragen kann ich nicht ein für alle Mal beantworten. Ich staune selber, mit welcher Begeisterung und Intensität ich seit 15 Jahren mystische Texte lese, meditiere, hinterfrage und in mein Leben hineinbuchstabiere und hineinwebe. Es übersteigt letztlich mein Auffassungsvermögen. Ich verstehe mich oft selber nicht, wenn ich tagelang hineintauche in uralte mystische Lebensentwürfe und mich trotz großem Befremden so tief angesprochen und angerührt fühle. Nebst regelmäßigem Ringen und Zweifeln fühle ich mich in einem guten Sinne aufgehoben in der Art und Weise, wie Mystikerinnen und Mystiker die christliche Botschaft existenziell verinnerlicht haben, um sich freier und selbstbewusster engagieren zu können für eine menschlichere Welt, die aus dem Eingebundensein in Schöpfung und Kosmos lebt.

In diesem Buch möchte ich Antwortversuche wagen im Entfalten meiner festen Überzeugung, dass eine mystische Lebensgestaltung eine bereichernde Lebenshilfe sein kann, um den Weg der Selbstwerdung zu gehen, um Liebeskraft entfalten zu können und um sich sinnstiftend mit anderen für eine zärtlich-gerechtere Welt einzusetzen. Wir alle können mystische Menschen werden, Menschen, die mit den Augen der Ewigkeit im Hier und Jetzt verweilen. Menschen, die hinter die Bil-

der schauen, wie ich dies in meinen Filmmeditationen am Anfang eines jeden Kapitels tue. Ich gehe leidenschaftlich gerne ins Kino und ich entdecke in vielen Filmen die mystische Spur, die mich in eine Tiefe und Weite führt. Eine Spur, die in diesem Buch verwurzelt ist in vielen mystischen Biografien, die für uns heute wegweisend sein können, wenn wir den Mut haben, nicht an kulturell bedingten Frömmigkeitsformen festzuhalten, sondern das Lebensbejahende hervorheben, das Menschen geborgen und frei werden lässt.

Jedes Kapitel beende ich mit einer kurzen Zusammenfassung, die mit den Worten »Mystische Menschen« beginnt. Darin verdichte ich eine christlich-mystische Lebensgestaltung, wie ich sie mir wünsche und auch vorstellen kann. Natürlich gibt es viele andere Möglichkeiten, um ein mystischer Mensch zu sein und werden zu können, auch im Verwurzeln der eigenen Erfahrungen in einer anderen Religion.

Ich ermutige zu einem leidenschaftlich-offenen, ökumenischen Christsein, das im Dialog mit anderen Religionen und mit Respekt und Toleranz sich für die Würde aller Menschen und für die Bewahrung der Schöpfung engagiert.

Dieses Buch ist in einem dynamischen Prozess mit vielen Menschen entstanden, denen ich danken möchte. Zuallererst Winfried Nonhoff vom Kösel-Verlag, der mit beharrlicher Geduld, mit Wohlwollen und Bestimmtheit mich durch all mein Hoffen und Zweifeln begleitet hat. Dankbar bin ich auch für die anregenden Echos auf Teile meines Manuskriptes und für die unterstützenden Gespräche mit Bernadette Inauen-Wehrmüller, Bernardin Schellenberger, Christoph Quarch,

Christoph Walser, Eberhard Schwarz, Harald Wess, Marcel Laux, Monika Brunnsteiner, Pia Birri Brunner, Silvia Meier und Ursula Würth-Stutz. Danken möchte ich auch der Lektorin im Verlag, Silke Mayer, und den anderen Mitarbeitenden für die wohltuende Zusammenarbeit.

Möge dieses Buch zu einer leidenschaftlichen Gelassenheit bestärken.

Pierre Stutz

Lausanne, 21. Juli 2008

Zum Hintergrund dieses Buches

Der hoch begabte Theologe Karl Rahner hat schon 1966 geradezu prophetisch ausgedrückt, was sich immer mehr abzeichnet: die Zukunft des Christentums wird mystisch sein oder nicht mehr sein. Die Entdeckung und Gestaltung der mystischen Spur in allen Weltreligionen ist entscheidend, um Frieden in Gerechtigkeit mit größerer Entschiedenheit zu fördern. In dieser Grundhaltung des gegenseitigen Respekts und der Toleranz versuche ich in diesem Buch die Kernkompetenz einer christlichen Mystik hervorzuheben; nicht aus Überheblichkeit und nicht mit ausgrenzenden Wahrheitsansprüchen, sondern im Wissen, dass echte Identität sich durch Dialog und Beziehungen vertieft und nicht durch Ausgrenzung und Abwertung des Fremden. Der Theologe Paul F. Knitter, der sich sehr in der amerikanischen Friedensbewegung und im Dialog mit den Weltreligionen engagiert, sagt zu Recht, dass es eine

Mystik und viele mystische Stimmen und Sprachen gibt.

Mystikerinnen und Mystiker glauben nicht etwas, was sie gehört oder gelesen haben, sondern was sie gefühlt haben. Mystische Menschen sind religiös erwachsen geworden. Trotzdem brauchen sie eine bestimmte religiöse Sprache, um ihre inneren Erfahrungen deuten zu können. Dieser Prozess der Verwurzelung ist entscheidend, um aus der Tiefe leben zu können. Die mystische Einheitserfahrung verbindet uns mit allen Gottsuchenden, doch wir brauchen die Weisheit, um in Verschiedenheit unterwegs zu bleiben. Meine Verwurzelung in das Christusereignis, in den Liebes-, Kreuz- und Auferstehungsweg Jesu als sinnstiftende Wirklichkeit für meine Selbstverdung, meine Solidarität, meine Sehnsucht nach Ewigkeit lässt mich befreiter im Leben stehen. Je tiefer meine Wurzeln sind, umso mehr kann ich mich auf die Äste hinauswagen.

Abenteuer Mystik

Für mich war es ein Glücksfall, als die Bildungsleiterin der Propstei Wislikofen (Schweiz) Frau Dr. Imelda Abbt, mich vor 15 Jahren angefragt hat, ob ich mit ihr zusammen Seminare zu einer mystischen Spiritualität gestalten würde. In dieser wohlzuenden und herausfordernden Zusammenarbeit suchten wir in jedem Seminar eine Annäherung zu einer Mystikerin, zu einem Mystiker wie Augustinus, Hildegard von Bingen, Meister Eckhart, Johannes Tauler, Teresa von Avila, Johannes vom Kreuz, Simone Weil, indem wir bedeutsame Textbeispiele mit den Teilnehmenden lasen, besprachen und

im Schweigen vertieften. Wir suchten die bleibende Kraft in den Worten, um sie in Verbindung zu bringen mit all unseren alltäglichen Lebens-, Beziehungs- und Zukunftsfragen. Während dieser Zeit las ich die vier Bände der Geschichte der abendländischen Mystik von Kurt Ruh und herausfordernde Bücher zur Mystik von Alois M. Haas und Otto Langer. Diese faszinierende Gottessuche führe ich seither im regelmäßigen Gestalten von Seminaren zu einer alltagsnahen Mystik weiter: in der Abbaye de Fontaine-André in Neuchâtel (www.fontaine-andre.ch), im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg (www.virgil.at), im Haus Benedikt in Würzburg (www.haus-benedikt.net) und im Haus Bruchmatt, Luzern (www.bruchmatt.ch).

Die Begegnungen in der Gruppe, die vielen Einzelgespräche und die konstante Auseinandersetzung mit dem komplexen Phänomen »Mystik« hat mich nach 15 Jahren zu dieser Standortbestimmung geführt. Die immense Literaturliste am Ende dieses Buches ist der äußere Ausdruck meiner intensiv-leidenschaftlichen Suche nach dem, was wesentlich ist im Leben und was wirklich trägt. Bei meinem disziplinierten Lesen habe ich Hunderte von Zitaten gesammelt. Davon habe ich in diesem Buch jene ausgewählt, die mir »inwendig«, also »im Herzen« geblieben sind (»auswendig« heißt in der französischen Sprache »par coeur«, also »durch das Herz«). Ich verzichte ganz bewusst auf Anmerkungen, Interessierte finden in den beiden Literaturlisten am Ende des Buches weiterführende Werke.

Mystik ist für mich eine engagierte Denk- und Lebensform. Sie befreit von engen dogmatischen Vorstellungen in der Herausforderung, einen erdachten Glau-

ben kritisch zu hinterfragen, im ureigenen Prozess der Selbsterkenntnis und im gemeinschaftlichen Ringen um notwendige Lebensfragen, die auch angesichts von Leid und Ungerechtigkeit eine Sinndeutung eröffnen möchten. Die Vielfalt der Mystik-Definitionen zeigt auf, wie unermüdlich nach Worten für das Unsagbare gesucht wird. Meine Annäherung und Interpretation der Mystik liegt eindeutig in der Nähe zu einem existenziellen Alltag. Ich bin mir mit der Theologin Dorothee Sölle sicher, dass wir alle Mystikerinnen und Mystiker sein können, wenn wir nicht ein Leben lang auf die großen Wunder warten, sondern zum Wunderbaren erwachen, das sich uns in der Schöpfung, im Selbstwerdungsweg und im fairen Gestalten von Beziehungen vielfältig zeigt. In Kampf und Kontemplation können wir jene befreiende Erleuchtung erkennen, die Menschen aufblühen lässt, weil sie erahnen, dass sie nie Einzelne, nie Einzelner sind, sondern immer Teil eines Ganzen, aufgehoben in einer größeren Wirklichkeit, die im Grunde immer schon da ist als Urgrund allen Lebens. Diese lebensbejahende Dimension suche ich in den mystischen Texten und wähle ganz bewusst jene Worte aus, die mich nähren und aufrichten zu einem solidarischen Menschsein.

Ursprünge des Wortes »Mystik« finden sich in den griechischen Worten »myein« und »mysterium«. Das Verb »myein« hat für mich Priorität, es bedeutet: die Augen zu schließen, um nach innen zu schauen. Es handelt sich dabei um einen Vorgang, den wir ohnehin tun, wir schließen und öffnen immer wieder die Augen. Eine mystische Lebensgestaltung beginnt mit dem bewussten, achtsamen Wahrnehmen und Kultivieren dieser Geste,

um die Tiefendimension in allen Lebensvollzügen erkennen zu können. Weil die Mystik zu Unrecht in die Ecke der Weltflucht und der Schwärzmerei gestellt wurde, umschreibe ich dieses alltägliche Innehalten als Notwendigkeit, um dank der Distanz bewusster wahrzunehmen, was ansteht im Leben:

*Schließe die Augen,
schau nach innen,
um die tiefere Verbundenheit mit allem
klarer zu sehen und zu spüren.*

All die Alltagsrituale, die ich in meinen Büchern entfaltet habe, sind Unterbrechungen, um den Rhythmus des Lebens wahrzunehmen und zu akzeptieren. Meine Innenschau ist ein politischer Akt des Widerstandes, um nicht gelebt zu werden durch Erwartungen und Sachzwänge. Ich schaffe Distanz zu meiner Arbeit, zu meinen Beziehungen, zu meinen Gedanken, um mich selbst-bewusster dem Fluss des Lebens und der Liebe anzuvertrauen. Dieses Schöpfen aus der inneren, göttlichen Quelle, die immer schon auf mich wartet, stärkt mich zu einer Spiritualität der Konfliktfähigkeit, um mich in engagierter Gelassenheit einzubringen mit meiner ganzen Lebenskraft und meiner Verletzlichkeit.

Das Wort »mysterium« heißt Geheimnis. Wer sich nicht mit dem Funktionieren und mit der Ungerechtigkeit abfindet, wer nicht bereit ist, oberflächlich zu leben, der begiebt dem Geheimnischarakter unseres Lebens. Er kommt mit jener Dimension in Berührung, die über uns hinausweist, die uns übersteigt – das ist mit dem Wort

Transzendenz gemeint. Dies muss sich nicht in außerordentlichen Phänomenen zeigen, wie sie uns in mystischen Biografien begegnen können, etwa Visionen, Levitationen (Schweben einer Person), Lichtphänomene und ekstatische Erfahrungen. Schon der Mystiker Johannes vom Kreuz (1542–1591) hält außerordentliche, innere Erfahrungen für Begleiterscheinungen der Mystik, bei denen wir uns nicht aufzuhalten sollen. Denn die Gefahr der Wundersucht, des Machenwollens verhindert das Eintauchen in das Geheimnis Gottes, das als Geschenkcharakter des Lebens unfassbar bleibt. Diese Spur berührt mich in der Mystik: immer mehr hineinwachsen können in dieses Urvertrauen, das mir zuspricht sein zu dürfen vor aller Leistung, weil Gott in mir wesentlich wohnt und wirkt. Aufgehoben zu sein in meiner Lebendigkeit und in meinem tiefen Verwundetsein ist meine größte Sehnsucht. Darum richte ich mein Augenmerk im Studieren von mystischen Biografien nicht auf das Außerordentliche, sondern auf die konkrete Frage: Wie geht es einem Mystiker, einer Mystikerin am Montagmorgen?

Die folgenden Umschreibungen von Mystik ergänzen sich und zeigen uns zugleich, dass es keine klare Definition von Mystik gibt, weil die verschiedenen inneren Erfahrungen zu komplex sind. Trotzdem sind mir folgende Deutungen hilfreich:

- Bernhard McGinn hat ein vierbändiges Werk zur Mystik geschrieben, für ihn ist Mystik das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart, die sich in der mystischen Begegnung in Liebe und Erkenntnis ereignet.
- Der Jesuit Josef Sudbrack betont auch den Begegnungscharakter in der christlichen Mystik, der zur Selbstwerdung führt: Das Ich reift in der eigenen Tie-

fe zum Selbst – und zur Du-Begegnung, in der die oder der Liebende sich völlig vergisst. Diese Einheit der Beziehung befreit zur Selbst-ständigkeit.

- Die evangelische Theologin und Mystikerin Dorothee Sölle sieht die Mystik als antiautoritäre Religion, in der aus dem befehlenden Herrn der Geliebte wird und aus dem Später das Jetzt. In der vergrabenen Mystik der Kindheit, im Staunen können wir das Gefühl des Einsseins wiederentdecken.
- Der Jesuit Karl Rahner bestärkt uns im Vertrauen, dass der Fromme von morgen ein Mystiker sein wird, einer, der etwas erfahren hat. Unsere Verwiesenheit auf Gott lehrt uns zu verinnerlichen, dass Gott wesentlich der Unbegreifliche ist. Je näher wir ihm kommen, umso mehr wächst seine Unbegreiflichkeit.
- Der evangelische Professor für Kirchengeschichte Walter Nigg schreibt, dass die Mystik das Heimweh der Seele ist, nach dem, was sie in Wahrheit ist und was durch die Wirrnis ihres irdischen Daseins nur undeutlich durchscheint. Mystik ist die Vergegenwärtigung des verborgenen Lebens mit Gott.
- Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber sieht die Mystik als Grenzgebiet des Glaubens, in dem die Seele Atem holt zwischen Wort und Wort.
- Der Herausgeber des »Wörterbuchs der Mystik«, Peter Dinzelbacher, umschreibt die Mystik als das Streben des Menschen nach unmittelbarem Kontakt mit Gott mittels persönlicher Erfahrung.
- Für die Islamkennerin Annemarie Schimmel ist mystisches Leben das ständige Streben, zum Ursprung zurückzugehen, zu jenem Ursprung, der in Gott liegt und aus dem alles entsteht.

- Gershom Scholem betont in seinem Grundlagenwerk zur jüdischen Mystik, dass es so viele Mystikdefinitionen wie Autoren gibt. Für ihn ist Mystik Religion in seiner innerlichsten, tiefsten und lebendigsten Form.
- Die Philosophieprofessorin Saskia Wendel beschreibt die Mystik als Einung mit Gott, die sich im Grund der Seele vollzieht. Möglichkeitsbedingung dieser Einung sind Selbsterkenntnis und Selbstreflexion.
- Gotthard Fuchs und Mariano Delgado verwenden in ihrem dreibändigen Werk »Die Kirchenkritik der Mystiker« ein weites Verständnis von Mystik als bewusste und reflektierte Erfahrung der Gegenwart Gottes. Mystik und Kirchenkritik gehören untrennbar zusammen.
- Thich Nhat Hanh, buddhistischer Mönch und engagierter Friedensaktivist, betont jene mystische Grundhaltung, die verbindet zum Leben im Hier und Jetzt: »Unsere wahre Heimat ist der gegenwärtige Augenblick ... Buddhisten und Christen wissen, dass das Nirwana beziehungsweise das Himmelreich in ihren Herzen ist.«

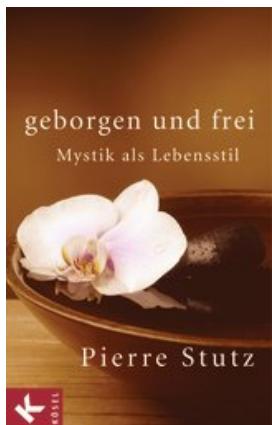
Plädoyer für ein lebensbejahendes Christentum

Beim Studieren und Verinnerlichen mystischer Texte komme ich mir wie ein Archäologe vor. Ich suche das Ursprüngliche, das Originelle eines mystischen Lebensentwurfs, das sich in der Tiefe neben vielen problematischen Aussagen finden lässt. Mystische Menschen waren wie wir alle Kinder ihrer Zeit. Krank machende Gottesbilder, die zu sehr von Schuld, Sühne, Abtötung sprechen, finden sich in mystischen Texten ebenso wie leibfeindliche und weltverneinende Entwürfe. Beson-

ders in der Leidensmystik können wir neben dem befreienden Aspekt des Mitgefühls, des Mitleidens (spanisch = compassion) und der Solidarität viele höchst problematische und neurotische Lebensmuster entdecken, die im Anwenden von Gewalt gegen sich selbst zerstörerisch sein können. Wir können und dürfen diese Frömmigkeitswege nicht ohne eine kritische Interpretation übernehmen. Sie sind mit der tiefen Sehnsucht nach einer Vereinigung mit Gott, oder auch mit vielen ungesunden religiösen Leistungsgedanken verknüpft. Die befreiende Lebensschule Jesu verbietet uns eine religiöse Versklavung. In seinem Mitsein, Lachen, Leiden, Genießen, Sterben und Auferstehen entdecken wir einen leidenschaftlichen Weg, der erfüllt ist von zärtlich-heilenden Begegnungen und Berührungen und zugleich vom Aushalten von Ungewissheit und Schmerz. Mit dem frühchristlichen Theologen und Bischof Irenäus von Lyon (135–202) bin ich tief überzeugt, dass »Gottes Ehre der lebendige Mensch ist«.

Alle Gottesbilder, die eine Konkurrenz und eine Trennung zwischen Gott und Mensch aufrechterhalten wollen, sind ein Verrat an seiner Menschwerdung. Wenn ich mich für ein mystisches Christentum einsetze, dann setze ich die lebensbejahende Spur frei, die »Gott in allen Dingen sucht« (Ignatius von Loyola, 1491–1556), weil sein heilender Lebensatem in allen Lebensdimensionen freigelegt und gefeiert werden möchte. Alle biblischen und mystischen Texte befrage ich kritisch nach ihrem lebensbejahenden Inhalt. Weil es zur Kernbotschaft Jesu gehört, dass er »Leben in Fülle« in uns fördert. Fülle bedeutet allerdings nicht »nur« Frieden, Glück, Vertrauen, Gerechtigkeit und Hoffnung, son-

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Pierre Stutz

Geborgen und frei

Mystik als Lebensstil

Gebundenes Buch, Pappband, 384 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-466-36807-5

Kösel

Erscheinungstermin: August 2008

Der neue Stutz - Mystisches Leben heute

12 Mal bringt es Pierre Stutz auf den Punkt: Was macht den Lebensstil eines mystischen Christen heute aus? Dazu schöpft er aus den Biografien 60 wichtiger Mystikerinnen und Mystiker ebenso wie aus eindrucksvollen Szenen zeitgenössischer Kinofilme. Lebensnah und höchst inspirierend.

Die Haltungen eines mystischen Lebensstils:

Sei einfach da

Staune über die Wunder der Schöpfung

Werde du selbst

Setze dich für Gerechtigkeit ein

Verweile im Schweigen

Wage Konflikte

Genieße das Leben mit all deinen Sinnen

Bewege dich mit Leib und Seele

Entfalte dein Mitgefühl

Erfahre Sinn im Alltäglichen

Lerne zu sterben – bleibe lebendig

Lass dich zur Liebe verwandeln

 [Der Titel im Katalog](#)